



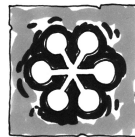
Theologische Werkstatt

Viele, viele Jahre hat es gedauert bis die Israeliten in das gelobte Land Kanaan einziehen konnten. Doch endlich, nach vielen Entbehrungen, Kriegen und Zwischenfällen, sind sie am Ziel ihrer Wanderschaft. Zeit sich den zurückgelegten Weg genauer anzuschauen. Und so trifft sich das Volk in Sichem zu einer großen Versammlung. Hier erklärt Josua den Stämmen, dass sie alles Gottes Führung zu verdanken haben. Auch wenn der Weg alles andere als leicht war, Gott hat sie auf allen Wegen begleitet und sein Versprechen an Abraham (1.Mose 12,1-3) erfüllt hat. Gott führt ungewöhnliche Wege, aber führt alles zu einem guten Ende. Er hält sein Versprechen. Darauf können wir vertrauen.



Erzählen

Mit Abraham fing alles an... Abraham wurde von Gott ausgesucht. Mit ihm wollte Gott sein Volk gründen. Er sollte von zu Hause wegziehen ohne genau zu wissen, wohin es gehen sollte. Aber weil er Gott liebte und ihm vertraute, wagte er sich ins Ungewisse.



Spiel

Bevor man Umziehen kann, muss man erstmal seine Sachen zusammen packen.
„Ich packe meinen Koffer“



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Lies den Text und mach dich auch mit den anderen angesprochenen Geschichten vertraut. Die Jungscharler werden sie nicht alle kennen und wahrscheinlich Fragen haben. Dann stell dir folgende Fragen:

- Welchen Weg ist Gott bereits mit mir gegangen?
- Wo habe ich Gott nicht verstanden?
- Glaube ich, dass Gott mich gut führt?



Erzählen

Abraham war lange unterwegs. Von der Türkei nach Israel und nach Ägypten und wieder zurück. Abraham hatte einen Sohn, Isaak. Dieser hatte zwei Söhne, die sehr unterschiedlich begabt waren und sich ziemlich oft in die Haare bekamen. Esau, der ältere, war ein guter Jäger und viel draußen, Jakob dagegen war eher nachdenklich und blieb lieber zu Hause und kümmerte sich dort um die anfallenden Aufgaben.

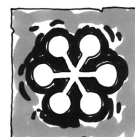


Einstieg

Fragen an die Jungscharler:

- Wo ging deine letzte Reise hin (Ferien, Klassenfahrt, etc.)?
- Wie lange warst Du unterwegs?

Die Israeliten waren viel, viel länger unterwegs. Mehrere hundert Jahre sind vergangen zwischen Abrahams Aufbruch und der Ankunft der Menschen im versprochenen Land. Als die Israeliten endlich am Ziel waren, ruft sie Josua zusammen und sie erinnern sich noch mal an den langen Weg und wie sie mit Gottes Hilfe in Kanaan angekommen sind...



Spiel

Wo liegen eure Stärken?
Teilt die Kinder in zwei Gruppen ein. Es gibt verschiedene Disziplinen, wo entweder Geschicklichkeit, Stärke, Ausdauer oder ähnliches gefragt sind. Jede Gruppe stellt bei jeder Aufgabe ein Kind, sodass jede Disziplin im Zweikampf ausgetragen wird. (Mögl. Wettkämpfe: Liegestütze, Wand sitzen, dichten, singen, balancieren,..)



Erzählen

Da Jakob und Esau sehr unterschiedlich waren, haben sie sich später getrennt und sind nicht mehr zusammen weitergezogen.



Wir folgen Jakob auf seinem weiteren Weg... Als Jakob älter war und schon eine Familie gegründet hatte, gab es eine gewaltige Dürre im Land. Es kam zu schweren Hungersnöten. Sein Sohn Josef kam über Umwege an den Hof des Pharaos und sorgte dafür, dass in Ägypten große Vorräte angelegt wurden. So machten sich Jakob und seine Familie auf und gingen auch dorthin. Gott hatte mal wieder an alles gedacht. Weil es ihnen in Ägypten gut ging und sie dort alles fanden, was sie zum Leben brauchten, blieben sie dort.

Später wurden die Israeliten dann versklavt. Gott sandte Mose, um das Volk aus der Sklaverei zu führen. Der Pharaos wollte sie jedoch nicht ziehen lassen. Nach jeder Weigerung schickte Gott, durch Mose, eine weitere Plage. (evtl. kann man hier ein kleines Quiz machen. Ob eure Jungscharler alle Plagen zusammen bekommen?)

Nach der 10. Plage ließ der Pharaos die Israeliten endlich ziehen, aber als sie schon fast am roten Meer waren, überlegte es sich der Pharaos anders. Er schickte sein Heer, um die Israeliten zurück zu holen. Die Lage war aussichtslos. Doch dann konnte Mose mit Gottes Hilfe das Meer teilen, sodass alle Israeliten auf die andere Seite gelangten. Als aber die Krieger des Pharaos hinterher wollten, schloss sich die Passage wieder und sie ertranken.

Es folgten nun 40 lange Jahre in denen das Volk durch die Wüste wanderte. Dort gab es nur wenig Wasser und zu Essen, aber auf wundersame Weise versorgte Gott sein Volk immer mit dem, was sie zum Leben brauchten.



Spiel

Wer hat am meisten Durst?

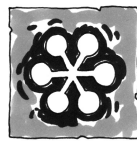
Da Wasser ja immer knapp war, litten die Israeliten wohl oft unter ihrem Durst. Wenn dann Wasser gefunden wurde, wollten alle natürlich so viel wie möglich trinken.

Die Kinder werden in zwei Gruppen geteilt, jede Gruppe erhält je ein Gefäß (Eimer, große Schüssel, o.ä.) in das die gleiche Menge kalter Tee gefüllt wird (je nach Gruppengröße). Nun bekommt jedes Kind einen Strohhalm und auf ein Signal hin beginnen die beiden Gruppen ihr Gefäß um die Wette auszutrinken.



Erzählen

Auf ihrem Weg begegneten die Israeliten oft anderen Völkern, die häufig gar nicht so begeistert waren ihr Land mit anderen teilen zu müssen. Und so musste das Volk auch mehrmals um sein Überleben kämpfen. Einmal führte Gott das Volk in das Land der Amoniter, östlich des Jordans. Es gab eine gewaltige Schlacht zwischen den beiden Völkern.



Spiel

Bierdeckelschlacht

Wieder werden zwei Gruppen benötigt. Das Spielfeld wird durch eine Linie geteilt. Nun erhält jede Gruppe die gleiche Anzahl von Bierdeckeln. Beim Startsignal beginnen die Gruppen die Bierdeckel in das andere Feld zu werfen. Nach einer gewissen Zeit (2-5 Minuten) ertönt erneut das Signal und alle müssen sofort aufhören. Gewonnen hat die Mannschaft, die die wenigsten Bierdeckel in ihrem Feld hat.



Erzählen

Mit Gottes Hilfe gingen die Israeliten siegreich aus dem Gefecht hervor.

Die Moabiter waren Nachbarn der Amoriter und haben die gewaltige Schlacht mit angesehen. Ihr König Balak war nun voller Angst um sein Land und wollte das Volk Israel verfluchen lassen. Er schickte seine Boten aus, um Bileam zu holen, der dafür bekannt war, dass derjenige der von ihm gesegnet oder verflucht wurde, auch wirklich gesegnet oder verflucht war. Nach einigem hin und her kam Bileam zu Balak und dreimal versuchten sie das Volk Israel zu verfluchen, doch Gott ließ Bileam immer einen Segen statt einem Fluch aussprechen. So rettete Gott sein Volk vor den bösen Absichten Balaks.

Das Volk zog weiter und stand nun vor dem Fluss Jordan. Und wieder griff Gott ein, mit der Bundeslade voran konnten sie den Fluss durchqueren, weil das Wasser einfach verdrängt wurde.



Spiel

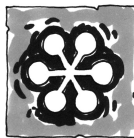
Flussüberquerung

Die Kinder müssen gemeinsam einen „Fluss“ durchqueren. Dafür haben sie eine bestimmte Anzahl von kleinen Teppichfliesen, A4-Blättern oder ähnlichem (etwa 2-3 weniger als Kinder vorhanden sind). Jetzt müssen sie auf die andere Seite gelangen, ohne, dass ein Kind im Wasser steht. Eine Fliese muss immer von einem Kind berührt werden, sonst „verschwindet“ sie.



Erzählen

Nachdem sie den Jordan überquert hatten, sind sie bis zur Stadt Jericho vorgedrungen. Jericho galt als uneinnehmbar, weil es von einer großen, starken Mauer umgeben war. Gott ließ die Stadtmauern durch den Schall von 7 Posaunen und dem Kriegsgeschrei des Volkes einstürzen, sodass die Israeliten die Stadt einnehmen konnten.



Spiel

Wer hat am meisten Puste?

Um so kräftig Posaune zu spielen, dass eine Mauer einstürzt, ist sehr viel Puste notwendig. Wie viel habt ihr? An einem längeren Tisch treten immer zwei Kinder gegeneinander an, sie haben die Hände auf dem Rücken und müssen versuchen einen Wattebausch auf der Seite des Gegners vom Tisch zu pusten. Die anderen Kinder stehen an den langen Seiten des Tisches und bilden so eine Begrenzung. Es wird solange gespielt, bis jeder an der Reihe war.

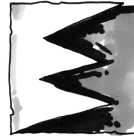


Erzählen

Die anderen Völker sahen, wie Josua mit Gottes Hilfe seine Feinde besiegen konnte und fürchteten sich. So war es für ihn noch einfacher auch die letzten gegnerischen Völker zu besiegen, denn sie rannten davon und versteckten sich - allerdings erfolglos.

Als endlich alle Feinde besiegt waren, konnten es sich die Israeliten in dem Land, das Gott

ihnen geschenkt hatte, gut gehen lassen.



Aktion

Und jetzt sollten wir es uns auch gut gehen lassen. Die Kinder werden zu Limo und Kuchen eingeladen. Beim gemütlichen Zusammensitzen, kann die Geschichte noch abgeschlossen werden.



Auslegung

Der Weg der Israeliten war lang und beschwerlich. Über viele Stationen hat Gott das Volk geführt. (Die Kinder noch mal die einzelnen Stationen der Geschichte zusammen tragen lassen.) Aber Gott hatte ihnen das Land versprochen und er hat sein Versprechen gehalten. Er hat sie auf ihrem ganzen Weg begleitet und schützend seine Hand über sie gehalten. Wer auf Gott vertraut, kann sich auch voll und ganz auf ihn verlassen. Und wenn man dann am Ziel angekommen ist und zurück blickt, dann können wir Gottes Handschrift erkennen. (Schön wäre es, wenn ein Mitarbeiter noch eine kleine Geschichte aus seinem Leben erzählen könnte, wo er Gottes Führung erfahren hat.)



Gebet

„Himmlicher Vater, wir danken Dir, dass Du Deine Versprechen hältst. Wir danken Dir, dass Du uns jeden Tag begleiten willst. Geh mit uns in dieser Woche und lass uns Deine Führung erkennen. Amen.“

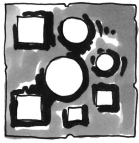


Lieder

*JSL 46 Mit Gott durch dick und dünn
JSL 50 Denn wir sind miteinander unterwegs
JSL 97 Mit meinem Gott kann ich Wälle zerschlagen*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

Stationen einer langen Reise Josua 24,1-13



Material

- Bierdeckel
- Teppichfliesen
- Strohhalme
- Kuchen, Getränke
- Watte

Juni 4 – 26 W

von Markus Englert
und Carola Marti